

publizieren – Bd. 1. (–1400) erschien 2004 –, bietet 632 Regesten (Nr. 7a, 48a und 125a eingerechnet) aus zwölf Archiven, je sechs aus Tschechien und Polen, verfaßt durch die zuständigen Archivarinnen und Archivare, meist in Oppeln durch Ewa WÓŁKIEWICZ, Alexandra STARCZEWSKA-WOJNAR, Rafal GÓRNY und Henryk NESTRÓJ, da Oppeln gut drei Viertel des Materials beisteuert. Die Regesten werden in der Landessprache des jeweiligen Archivs formuliert, obwohl die Vorlagen überwiegend deutsch und lateinisch, aber zunehmend auch tschechisch sind. Die knappe Einleitung erscheint dreisprachig, tschechisch, polnisch und deutsch; über eine eventuelle Fortsetzung des Unternehmens wird nichts gesagt. Das Register richtet sich nach den heute offiziellen Ortsnamen. Inhaltlich handelt es sich vornehmlich um Regionales, doch sind auch mehrere Urkunden Sigismunds von Luxemburg (die RI sind nicht eingearbeitet), von Amtsträgern des Reichs, des böhmischen Königs und von Breslauer Bischöfen anzutreffen. Nur wenige Texte waren bisher gänzlich unbekannt.

Ivan Hlaváček

Le carte Ravennati del secolo decimo, 4: Archivi minori (Monasteri di Sant'Andrea Maggiore, San Vitale e Sant'Apollinare in Classe), a cura di Ruggero BENERICETTI (Studi della biblioteca Card. Gaetano Cicognani 10) Faenza 2010, University Press Bologna, XXXVII u. 255 S., ISBN 978-88-86946-90-2, EUR 30. – Der Band enthält die urkundliche Überlieferung des 10. Jh. von weit mehr Konventen in und um Ravenna, als der Titel vermuten läßt. So übernahm das 1003/04 gegründete Sant'Andrea Maggiore sowohl die Nonnen als auch die Besitzungen zweier älterer Nonnenklöster Santa Maria in Celeseo und San Martino post Ecclesia Maiore. Obwohl von Santa Maria in Celeseo nur ein Kirchlein übrig geblieben ist, bezeugen die Urkunden eine Blütezeit, die in der feierlichen Besitzbestätigung Ottos II. 981 (DO II 242; Nr. 316) gipfelte. San Martino post Ecclesia Maiore ist dagegen kaum bekannt und hat sich wohl nur schlecht entwickelt, da sich lediglich für die Zeit von 942–993 Urkunden erhalten haben. 1455 wurde San Severo in Classe mit Sant'Apollinare in Classe zusammengelegt. Obwohl die beiden Konvente zu den geistlich, kulturell und wirtschaftlich bedeutendsten Klöstern in und um Ravenna gehörten, ist ihre Überlieferung sehr dürftig. Nur eine Herrscherurkunde hat sich für jede der beiden Abteien erhalten (Otto I. 967 für San Severo, DO I 349; Nr. 350; Otto I. und Otto II. 972 für Sant'Apollinare DO I 410; Nr. 351). Die ältesten Urkunden aus dem Archiv von San Vitale stammen aus dem Kloster Santa Maria in Palaciolo, das im 12. Jh. in das Kloster Santa Maria ad Faro transferiert und 1441 schließlich mit San Vitale uniert wurde. Auch dieses Archiv kann zwei Herrscherurkunden verzeichnen: Otto II. 983 für Santa Maria in Palaciolo (DO II 314; Nr. 241) und Otto III. 999 für San Vitale (DO III 308; Nr. 347). Insgesamt haben sich aus Sant'Andrea Maggiore 50 Stücke, aus San Vitale 22 und aus Sant'Apollinare 7 erhalten, die zum überwiegenden Teil Aufschlüsse über die wirtschaftliche Entwicklung und die Administration der Klöster geben. Belehnungsurkunden und Emphyteusen überwiegen; Placita finden sich keine. Die Zählung der Urkunden knüpft mit den Nummern 277–356 an die vorherigen Bände an (vgl. DA 58, 257f.). Daß die Überlieferung aus Sant'Andrea Maggiore so viel besser ist als in den anderen Konventen, liegt nicht in der Bedeutung des Klosters, sondern dürfte dem Umstand geschuldet